

31 Jahre später – die 5. Auflage

ST. GALLEN/WALLIS | Ob wir ihn als Klassiker, als Bestseller oder als Standardwerk bezeichnen, der literaturwissenschaftliche UTB-Band «Die Struktur der modernen Literatur» des St. Galler Germanisten Prof. Dr. Mario Andreotti ist ein aussergewöhnliches Phänomen.

CHARLES STÜNZI

1983 erschien das Buch in seiner ersten Auflage, und jetzt sind wir bereits bei Auflage Nummer fünf gelangt. Bis heute sind 25000 Exemplare verkauft worden.

Nicht nur «Spezialisten»

Dies ist für ein literaturwissenschaftliches Werk eine ausserordentlich hohe Zahl. Sie belegt, wie konsequent dieses grundlegende Buch an den Hoch- und Mittelschulen verwendet wird, und spricht zweifellos für die hervorragende Qualität des Werkes. Aber der Autor spricht mit ihm bewusst nicht nur «Spezialisten» an, sondern explizit auch «Liebhaber der Literatur und praktizierende Autoren». Dies führt konsequenterweise dazu, dass er sich erfolgreich darum bemüht, die komplexen Inhalte bei aller stringenten Wissenschaftlichkeit in einer nicht nur ausgebildeten und auszubildenden Germanisten zugänglichen Sprache zu präsentieren. Mit andern Worten: Dieses Buch ist auch für sogenannte Laien erstaunlich gut lesbar.

Mario Andreotti (1947) ist inzwischen als Gymnasiallehrer in St. Gallen pensioniert, unterrichtet aber nach wie vor als Lehrbeauftragter für Sprach- und Literaturwissenschaft an der Universität St. Gallen. Hinzu kommen Lehraufträge sowie eine Dozentur für Literatur und Literaturtheorie an der Höheren Fachschule für Sprachberufe SAL in Zürich. Ferner ist er

Fachreferent in der Fortbildung für die Mittelschullehrkräfte, Mitglied der Jury für den Bodensee-Literaturpreis der Stadt Überlingen und Verfasser zahlreicher Beiträge, vor allem zur modernen Literatur.

«Strukturelle Methode»

Für die moderne Literatur schlägt Mario Andreotti Herz. Unbeirrbar und erfolgreich erklärt er die literarische Moderne, so auch in den fünf Auflagen seines Hauptwerkes. Oft muss er die moderne Schreibweise auch heute immer noch rechtfertigen gegen Vorurteile und Vorwürfe von Leuten, welche finden, die «gute» Literatur habe nach dem 19. Jahrhundert aufgehört zu existieren, das meiste Geschriebene des 20. und 21. Jahrhunderts sei wert- und wertelos. Andreotti Mittel, die moderne Literatur zu erklären und zu «verteidigen», ist die strukturelle Methode, welche bestens dazu geeignet ist, die moderne von der vorausgegangenen traditionellen Schreibweise abzugrenzen.

Die Neuauflagen von Mario Andreotti Hauptwerk «Die Struktur der modernen Literatur» sind jeweils spürbar verändert, also didaktisch optimiert und aktualisiert. Neue literaturwissenschaftliche Erkenntnisse werden dabei ebenso einbezogen wie neueste Textbeispiele und natürlich neue literarische Mittel und Formen wie die digitale Literatur und der Handroman sowie die sogenannte Twitterlyrik.

Hintergrund aufzeigen

Selbstverständlich beschränkt sich dieses Buch nicht auf die Erklärung, Beschreibung und Exemplifizierung von Literaturformen und deren Entwicklungen, sondern gibt immer auch den jeweiligen historischen und zeitgenössischen Hintergrund. So erfährt der Leser hier in geraffter Form viel über die



Fachmann. Prof. Dr. Mario Andreotti: Sein heutiges Referat in Brig wird bereits sein elfter Auftritt im Alfred-Grünwald-Saal sein.

FOTO ZVG

geistigen Kräfte des 20. und 21. Jahrhunderts, zum Beispiel über die Naturwissenschaften, Technik und Wirtschaft, Philosophie und Religion, Psychologie, Musik und Malerei. Die Auswirkungen dieser Kräfte auf die Literatur führten zu einer völlig anderen, eben modernen Schreibweise, welche ich hier mit den paar wenigen zentralen Begriffen Entpersönli-

chung, Verdinglichung, Montage und gestisches Schreiben nur andeuten kann.

Mario Andreotti: Die Struktur der modernen Literatur. Neue Formen und Techniken des Schreibens: Erzählprosa und Lyrik. Mit einem Glossar zu literarischen, linguistischen und philosophischen Grundbegriffen. UTB Band 1127, 5, stark erw. und aktual. Aufl., 488 S., Bern, Stuttgart, Wien 2014 (Haupt). ISBN 978-3-8252-4077-6.

Heute Abend im Grünwaldsaal

Professor Dr. Mario Andreotti ist in kulturbeflissenen Oberwalliser Kreisen keineswegs unbekannt. Seit 1993 hat er im Vortragsverein Oberwallis (bis vor Kurzem «Vortragsverein Brig und Umgebung» genannt) immer wieder auf fundierte, pointierte, engagierte und gut verständliche Art über diverse literarische Aspekte referiert. Dies wird er auch heute Dienstag um 20.00 Uhr im Grünwaldsaal der Mediathek Wallis - Brig wieder tun, wenn er über das aktuelle Thema «Zwischen Poesie und Schnoddrigkeit. Sprachwandel oder Sprachzerfall in der zeitgenössischen Literatur?» sprechen wird.